

Generalversammlung, Mittwoch 26. März 2008

Das Ende der Kirche

Sonntags-Blick 23.03.2008

..... das Ende der Kirchenchöre. Wenn man das Leben im Umfeld der Kirchen und so am Rande verfolgt, nur so gelegentlich als mittelmässig praktizierender Christ, treten Unsicherheiten und Fragen auf. Man wird nachdenklich, ja, man wird vielleicht sogar, je nach persönlicher Veranlagung, depressiv. Insbesondere Menschen in kirchlichen Funktionen sind offenbar gefährdet.

Jedesmal wenn wir als Gemeinschaft zusammen sind, insbesondere bei Proben, sind meine Gedanken, und ganz intensiv dann, wenn wir im Gottesdienst singen. Die Texte sind religiöses und christliches Gedankengut, ob wir in deutschen oder in lateinischen Texten singen (zur umfänglichen Verständlichkeit gibt Reto uns Chorleiter jedes Mal die deutsche Übersetzung dazu) und diese Texte sind Botschaften, sind Lebenshilfen, sind Trost Worte Gottes, aber auch Bitt- und Dankgebet, Lob und Preis Gottes. In diesem breiten Repertoire an Möglichkeiten mit Gott zu kommunizieren bewegen wir uns. Da ist jede Sängerin, jeder Sänger in doppelter Hinsicht gefordert. Einerseits gesanglich, die Melodie das Selbstverständlich, die Intonation, dann die Aussprache, all das muss gut eingeübt sein. Da hat Reto ganz klare Zielsetzungen, Genauigkeit - Perfektion.

Jetzt aber, wie erwähnt, wir vermitteln nicht nur Musik, sondern auch Inhalte, Inhalte unserer Kirche. Das ist uns bewusst, so können wir uns auch identifizieren, so wird unser Gesang glaubhaft und empfindbar für unsere Zuhörer, für die Gottesdienstbesucher. Der frohe und dankbare Gesang, das Lob Gottes drückt unsere Freude am Glauben aus. Also, Kirchenmusik und sakraler Gesang sind Teil unseres Glaubens. Sakraler Gesang ist die Nahrung für die Seele des Menschen, ob als Aktiver oder als Zuhörer.

Das Gesagte ist das Anliegen des zurücktretenden Präsidenten, ich wünsche mir und dem Verein, dass dieser Geist weiterlebt, dieser, mein Wunsch, so wie ein Vermächtnis gilt. Dass, nebst dem qualitativ hochstehenden Gesang, auf der gleichen Stufe, das Singen zum Lobe und zur Ehre Gottes, seinen ebenfalls berechtigten Platz hat und so, davon bin ich überzeugt, besteht Gewähr, dass der gute und harmonische Geist in unserer Gemeinschaft bestehen bleibt und weiterhin lebt.

Es liegt das Vereinsjahr 2007 hinter uns. Wiederum ein erlebnis- und erfolgreiches Jahr. Erfolgreich mit Aufführungen in der Kirche (auch ins Stallikon und Wettswil), welche jede in sich etwas Besonderes, manchmal sogar etwas Einzigartiges war. Da können wir Reto für gutes Gelingen danken, da können wir aber auch unserem Präses und Pfarrer dankbar sein, er ist es, der Reto für die Programmgestaltung die entsprechenden Freiheiten lässt. Und so entstehen, wie in einer Symbiose, einzigartige und hochwertige Gottesdienstprogramme und Aufführungen.

Nicht in unbedingt gleicher Form wie bei uns, sind nach wie vor eine sehr grosse Zahl Kirchenchöre aktiv und so ist mit Sicherheit nicht ein Ende der Kirche, und somit Kirchenchören zu befürchten, wie in bestimmten Medien suggeriert wird.

Einen kleinen Abstecher will ich noch machen und mich viele Jahre zurückwenden – ins Jahr 1959, nach Stans, ins damalige Kollegium St. Fidelis. Da durfte ich, und ich war auch sichtlich stolz, in den Studentenchor eintreten, als, ja als was denn?, ja, ihr könnt nun lachen, als Sopransänger. Wir waren sieben Buben, so im Alter von 13 bis 15 Jahren, mit wunderschönen, hellen Engelsstimmen. Wir gaben, was wir konnten aus jugendlicher, voller Brust, so dass es ein Genuss war unsere Stimmen zu hören. Und seither hat mich der Chorgesang bis zum heutigen Tage begleitet. Nach Stans, dann in Lungern, Kirchenchor und Männerchor und seit 1983 in Bonstetten. Projektmäßig habe ich auch in Luzern und in Basel gesungen. Dies, dies der kleine Abstecher, bevor ich kurz und schnell das vergangene Vereinsjahr Revue passieren lasse.

Die Geselligkeit kam im letzten Jahr, im wahrsten Sinne des Wortes, „nicht zu kurz“ war doch die Chor-Reise nach Wien recht lang (Reisebericht).

Dann die Traditionsanlässe Waldhüttenhock und St. Niklausabend die jedes Mal wieder ihre Eigenheiten haben, sei es das Wetter (Waldhütte, drinnen oder draussen – St. Nikolaus, Schnee oder kein Schnee, mehr Lob als Tadel oder umgekehrt).

Der MauritiusChor-Brunch, im verflossenen Vereinsjahr 2007 zum siebten Mal durchgeführt, der Anlass ist sozusagen jeweils der Startschuss ins neue Vereinsjahr, da sind jeweils alle Chormitglieder echt gefordert, der Switch ist gar nicht so einfach; Singen in der Kirche, Leitung > Reto, dann Küche und Service, bewährte und straffe Leitung > Rita. Dank dem Engagement und Feuer von Allen, das gegenseitig anspornt, (Chorleiter und Präsident mit Abtrocknertüechli) kann der inzwischen beliebte Brunch stattfinden, vielen vielen Dank, und wir werden die Veranstaltung weiterhin durchführen, mit Enthusiasmus und grösster Freude, unsern Gönnern und Freunden etwas zu bieten.

Dann, die Hauptfunktion des MauritiusChores, die Begleitung von Gottesdiensten und weiteren kirchlichen Anlässen. Diese, unsere Aktivitäten sind auch Teil der Seelsorge, Unterstützung der Seelsorge, es kommt häufig vor, dass mich Gottesdienstbesucher ansprechen und sich dankend und freudvoll über unsere Gesangsdarbietungen äussern. Die Anzahl Aufführungen und auch die Festlegung der Daten geschieht in Absprache (eilvernehmlich) mit unserem Herrn Pfarrer und Präses Pater Bernhard. Wie aber das Programm gestalten wird, sodass es einerseits keine Überforderung für die Sänger ist, und andererseits aber die Bedürfnisse und Wünsche des Pfarrers erfüllt werden können – die Programme werden sehr früh schon abgesprochen, das ist sozusagen institutionalisiert, das Programm 09 ist im Wesentlichen schon vorliegend

Zur Probengestaltung kann ich nichts Neues sagen, höchstens, ganz wichtig aber, dass diese von Jahr zu Jahr effizienter, disziplinierter und qualitativer hochstehender werden.

„Singen läuft auf der seelischen Ebene ab, man kann nur mit Emotion singen“. Und wer ist zu Hauptsache die Quelle dieser Emotionen - es ist ohne Zweifel unser Chorleiter Reto Huter. Das ist eine Wiederholung von mir, wiederum - und absichtlich.

Dies ist auch eine Erklärung, warum kein Sänger, keine Sängerin aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit die Proben schwänzt. Der Probenbesuch gibt uns immer, sozusagen unentgeltlich etwas dazu, auch fürs musisch-seelische Wohlbefinden, dies fördert den Geist,

hält wach und, ein Vergelt's Gott an Desireé, wir bekommen noch etwas, das unserm physischen Befinden nützlich ist.

Reto, dir ein ganz grosses, herzliches Vergelt's Gott für deine Arbeit, dein Engagement, ein Dank vom ganzen Chor, von mir sowohl als Präsident des MauritiusChores, als auch als Präsident der KirchenPflege.

Lieber Pfarrer, Pater Bernhard, du bist unser Präses, dein Betrag ist ebenfalls sehr gross, in gar mancher Hinsicht, deine ständige Präsenz bei Anlässen, deine Ankündigungen des Chores in der Kirche, dein Engagement im Zusammenhang mit der Chorreise, und wie heute wiederum, wir können dies nicht genug schätzen, dein Einsatz in der Küche – die 3 K > (Kirche-Küche-Keller)

Am Schluss meines Jahresberichtes kann ich noch danken, dies mit grösster Freude selbstverständlich. Alle die ihr da seid, haben Dank zu verdient, verdient in irgend einer Form, denn alle die da sind haben in irgend einer Form dem MauritiusChor einen Beitrag geleistet:

Zuerst, ohne Zweifel, seid ihr es, ihr die aktiven, treuen Sängerinnen und Sänger, dann die Organisten, unsere Pfarreisekretärin Erica Imper, alle unsere geschätzten Gönner, unsere Behörde, die Kirchenpflege und der Pfarreirat, dann auch dem ref. Kirchenchor Bonstetten für die Einladungen zum Waldhütten-Abend, der (mein) Vorstand, unser Präses und Pfarrer Pater Bernhard und mit viel Nachdruck unser lieber Chorleiter Reto, allen, der verdiente Dank.

Und ganz zum Schluss meines Jahresberichtes, meinem letzten Jahresberichtes, schliesse ich mit dem gleichen Gedanken wie in den vergangenen Jahren; mit einem Dank an unsern lieben Gott für seinen Beistand, immer wieder, so empfinde ich, ist unser Herrgott, dem MauritiusChor, besonders gut gesinnt, denn, dass es unserem Verein „gut geht“, und das schon seit vielen Jahren, ist in der heutigen Zeit wohl beachtenswert, und das, so bin ich überzeugt, verdanken wir seiner Unterstützung, seinem Wirken und Beistand.

Ja, und unaufhaltsam verrinnt die Zeit, wir werden älter, ganz ohne unser zutun, aber bleiben jung, dank der Mitgliedschaft im MauritiusChor, bald haben wir das erste Viertel des Vereinsjahres wieder hinter uns, wir sind im siebten Vereinsjahr mit den neuen Statuten und neuem Namen, und im 43igsten des Vereins.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes tun wir die Tür des Vereinsjahres 2007 hinter uns zu und freuen uns gemeinsam auf das angefangene Jahr 2008.